



Quellerlebnispfad

Anfahrt

Anfahrt mit dem Pkw

Von Berlin auf die A 11 Richtung Prenzlau/Stettin, die A 11 bei der Abfahrt Joachimsthal verlassen und in Richtung Angermünde/Schwedt fahren, dann weiter auf der B 2 in Richtung Schwedt bis zum Kreisverkehr, der L 284 bis zum Abzweig Criewen folgen, vorbei am Vorwerk Criewen erreicht man den Ort Criewen.

Anfahrt mit der Bahn

Ab Berlin mit dem RE 3 nach Angermünde, weiter mit dem Linienbus 468 der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft UVG (www.wirbewegensie.de).

Besucherinformation

Nationalpark Unteres Odertal (NLP) und Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal (NW)

Park 2
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: NLP 0 33 32-2 67 70 oder NW 0 33 32-51 64 06
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
www.naturwacht.de

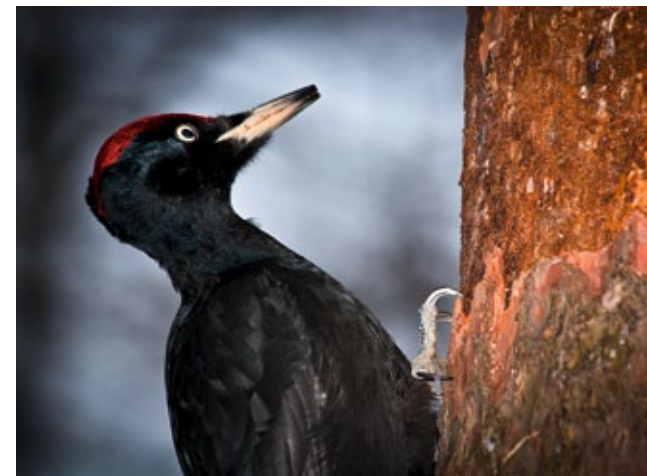
Nationalparkhaus

Am Speicher 3
16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: 0 33 32-2 67 72 44

Öffnungszeiten:

Nov.–März: Fr, Sa, So 10–17 Uhr,
April–Okt.: tägl. 9–18 Uhr

Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) ist mit einer Länge von bis zu 50 cm der größte Specht in unseren Breiten. Er baut seine Brut- und Schlafhöhlen in die starken Stämme trockener oder toter Bäume. Damit ist das Vorkommen dieses schönen Vogels eng an alte Baumbestände gebunden. Schwarzspechte zimmern jährlich sogar mehrere Höhlen, wobei neben der eigentlichen Bruthöhle noch weitere zum Schlafen entstehen, die auch von anderen Tierarten genutzt werden. Er schafft somit Wohnraum für viele Höhlenbewohner wie Hohлтаube, Dohle und Rauhfußkauz, aber auch Wildbienen, Fledermäuse und Siebenschläfer. Diese Tiere können sich keine eigenen Höhlen bauen. Im Nationalpark Unteres Odertal wird der Wald nicht forstwirtschaftlich genutzt und es bleiben alte Bäume erhalten, in denen natürliche Baumhöhlen entstehen können.



Schwarzspecht

Impressum

Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 18/19, 14473 Potsdam
Tel.: 03 31-97 16 48 10 Fax: 03 31-97 16 47 70
E-Mail: info@naturwacht.de www.naturwacht.de
Quellen: Archiv Nationalpark Unteres Odertal, LUGV Brandenburg, Geopark Eiszeitland am Oderrand, Naturwacht Brandenburg
Fotos: B. Schubert, Archiv Nationalpark Unteres Odertal, J. Teubner, www.fotolia.de
Layout und Text: ProLineConcept Beate Schubert, Berlin
Redaktion: Nationalpark Unteres Odertal
Gefördert durch das Land Brandenburg und die EU mit freundlicher Unterstützung von pro agro



1. Auflage, Stand November 2011

Der Quellerlebnispfad

Der Quellerlebnispfad führt auf einem ca. 135 Meter langen Bohlenpfad entlang. Er macht im Bereich des Grundmoränenabfalls zur Talaue der Oder südwestlich von Criewen eine Hangschichtquelle mit angrenzendem Hangquellwald und Quellsumpf intensiv erlebbar.

Im Mittelpunkt dieses Pfades stehen Erlebnisstationen, die alle Besucher zum Entdecken auffordern – mit Lupe für alle, die über kleine Geheimnisse staunen wollen.

Informationstafeln vermitteln Interessantes und Staunenswertes. So werden die verschiedenen Quellerlebnissräume wie Quelltopf, -sumpf, -bach und -wald vorgestellt.

Weitere Informationen und das aktuelle Veranstaltungsprogramm finden Sie unter:

Naturwacht im Nationalpark Unteres Odertal,
Tel.: 0 33 32-51 64 06, www.naturwacht.de

Nationale Naturlandschaften



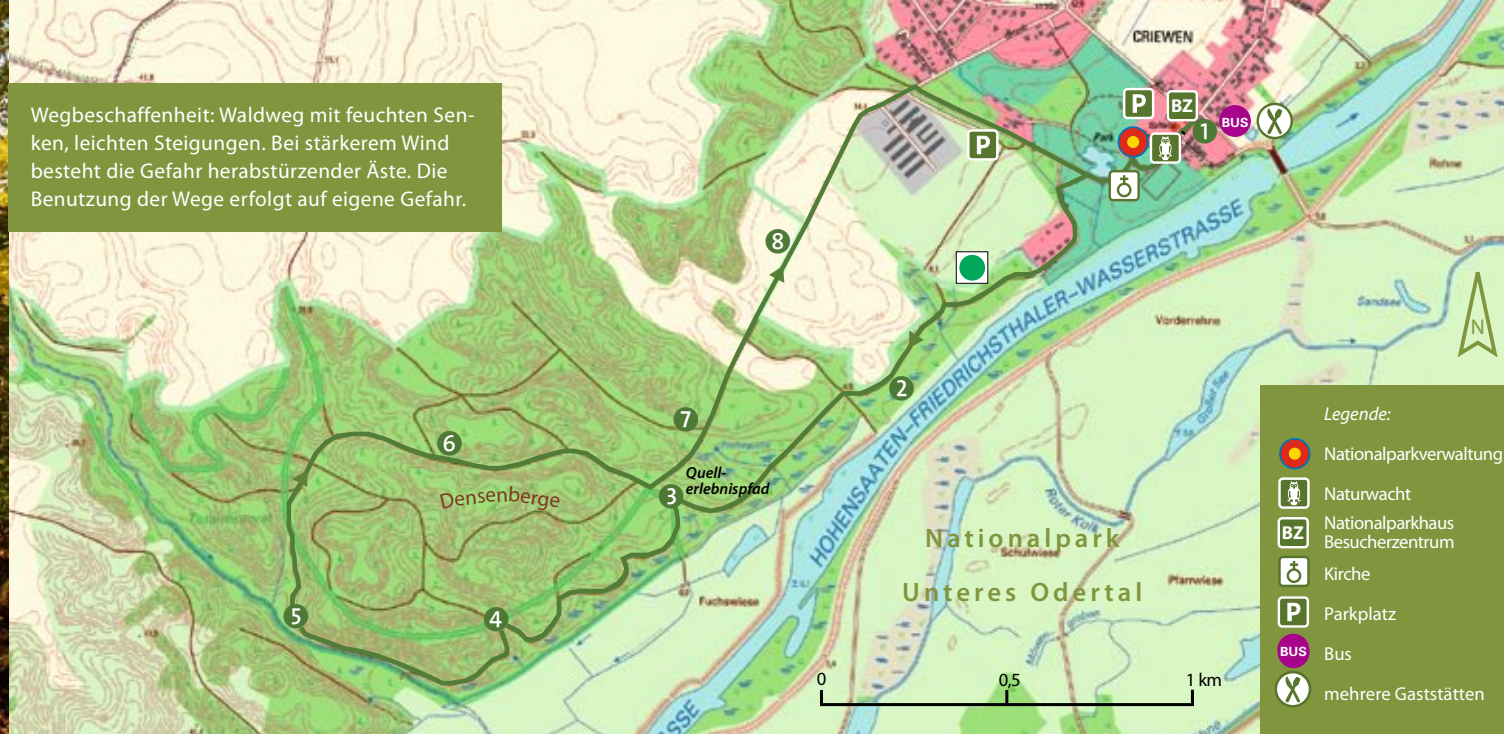
Nationalpark Unteres Odertal



NATUR-SCHAU-SPIEL.COM
BRANDENBURGS BESUCHERZENTREN

Wilder Waldweg





7 Leben im Wald
 Hier in der Wildniszone des Nationalparks greift der Mensch nicht in die Geschicke der Natur ein. Das Totholz abgestorbener Bäume bietet einer Vielzahl von Insekten Lebensraum. Zunderschwamm und Lackporling sind ganzjährig anzutreffende Pilze. Vögel wie Klein-, Schwarz-, Bunt- und Grünspecht, Gartenbaumläufer, Pirol, Schwarz- und Rotmilan brüten hier. Auch Wildschwein, Reh- und Damwild, Dachs, Fuchs und Marderhund sind zu beobachten.

8 Durch Feld und Flur
 Im Landschaftsschutzgebiet erfolgt eine extensive Feldbewirtschaftung. Weite Blicke erlauben das Beobachten von Bussarden und Schwarzen und Roten Milanen, die hier brüten. Die Mirabellenallee mit duftenden Blüten im Frühling überrascht im Sommer mit süßen Früchten.

Gelbes Windröschen

Wilder Waldweg – Wanderung durch die Densenberge

Der Wald in den Densenbergen südwestlich von Criewen gehört zu den vielfältigsten Waldgesellschaften im Nationalpark Unteres Odertal. Mit seinen unterschiedlichen Standortbedingungen, wie trockenen kuppigen Höhen, feuchten Schmelzwasserrinnen und Senken, bietet er vielen Arten Lebensraum, die Sie auf einer Fußwanderung entdecken können.

Fußwanderung, ca. 7 km
 Markierung

Routenverlauf „Wilder Waldweg“

Karte: © GeoBasis-DE/LGB (2011) Nummer GB-D 25/11 Datengrundlage: DTK 10

1 Das Nationalparkhaus

Die ehemalige Gutsanlage in Criewen ist Nationalparkzentrum. Das Schloss wurde 1820 erbaut und beherbergt die Nationalparkverwaltung, eine Umweltbibliothek und das deutsch-polnische Umweltbildungs- und Begegnungszentrum. Das Nationalparkhaus mit seiner Ausstellung befindet sich im ehemaligen Schafstall. Wir gehen durch den Lenné-Park an Schloss und Kirche vorbei und biegen dann links ab. Im Park musizieren im Frühjahr Nachtigall, Sprosser, Pirol und viele andere Vögel.

2 Die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße

Linker Hand schimmert durch die Bäume hindurch der 1926 zur Sicherung der Schifffahrt fertiggestellte Kanal, der am westlichen Rand des Odertals auf einer Länge von 43 km von Hohensaaten bis Friedrichsthal parallel zur Oder verläuft. Bevor der Kanal in die Westoder mündet, nutzt er einige Kilometer den natürlichen Mündungsarm der Welse. Weit hinten am Horizont sind die Oderhänge in Polen erkennbar.

3 Der Quellerlebnispfad

Wir kommen nun an die Fuchsquelle mit dem Quellerlebnispfad. Die Entdeckertour in diesen Mikrokosmos führt auf einem 135 m langen Bohlenpfad entlang.

4 Die Waldgesellschaften im Wilden Wald

Unser Weg führt an mehreren Quellen vorbei und überquert schmale Fließe. An den hier tiefer gelegenen und feuchten Standorten wächst ein Erlen-Eschen-Ulmen-Wald. Im Frühjahr ist der Boden bedeckt mit Gelben Windröschen, Scharbockskraut, Sumpfdotterblume und Einbeere. Ein ganz anderes Bild zeigt sich, nachdem wir den höher gelegenen trockenen und artenreichen Mischwald – hier dominiert die Rotbuche – erreicht haben. Kleinblütiges Springkraut, Wald-Sauerklee und Wald-Veilchen säumen den Wegesrand.

5 Der Biber – typischer Bewohner der Flussaue

Als einzige Säugetierart ist der Biber in der Lage, seinen Lebensraum aktiv zu gestalten. Mit dem Bau von Dämmen

Biber

erhöht er den Wasserstand und hält so das Wasser in der Region. Die Strömungsgeschwindigkeit eines Fließgewässers wird vermindert, Sedimente lagern sich ab und die Wasserqualität steigt. Dadurch entstehen wertvolle Lebensräume für eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Auch wenn der Biber nicht immer persönlich anzutreffen ist, sind seine Bauwerke und Fraßspuren nicht zu übersehen.

6 Die Densenberge

Die runden Hügel der Densenberge erreichen am höchsten Punkt 30 Meter über NN. Sie sind ein weichseleiszeitliches Stauchendmoränengebiet. Hier lag vor ca. 14.500 Jahren die Eisrandlage des Angermünder Halts während des Pommerischen Stadiums. Durch den mehrfachen Wechsel von Vorstoß und Rückzug wurden die obersten, ungefrorenen Sedimentschichten vor dem Gletscher zusammengezogen und gestaucht. Auffällig sind gelber Sand – der überwiegend aus Quarzkörnchen besteht und an den Wegböschungen hervortritt – sowie Kiesel und Gesteine bis Kopfgröße.

